

Übertragung von *„Kabale und Liebe“*, I,3 und I,4 in heutiges Deutsch, von Theresa Beer

I,3: Luise, Herr Miller, Frau Miller

Luise: Morgen, Papa!

Vater: Freut mich, dass du auch noch an mich denkst.

Luise: Naja, aber war er eigentlich vorhin da, Mama?

5 Mutter: Wer?

Luise: Na, Ferdinand! War er da?

Vater: Ich dachte, du hättest ihn längst vergessen.

Luise: Versuch bitte nicht, mir ein schlechtes Gewissen zu machen, du weißt, ich kann ihn nicht
vergessen. Er ist das einzige, an was ich denken kann. Ich konnte mich schon kaum auf die Kirche
konzentrieren.

10

Vater: Da siehst du's! Er hat einen schlechten Einfluss auf dich. Er ist nicht gut genug für dich.

Luise: Er ist nicht gut genug für mich? Ich bin nicht gut genug für ihn! Ich bin ihm so dankbar! Obwohl
ich ihn gar nicht verdient hätte.

Vater: Ich würde alles dafür geben, dass du ihn nie kennen gelernt hättest.

15

Luise: Das ist doch nicht dein Ernst? Als ich ihn das erste mal sah, wusste ich direkt, dass er eine für
mich ist. Er gab mir das Gefühl, das einzige in seinem Leben zu sein, und so soll er auch das einzige in
meinem Leben sein. Ich habe noch nie jemand so geliebt wie ihn.

Vater: Ich gebe dir alles, was ich besitze, alles, was ich jemals besitzen werde, wenn du diesen
Hochstapler abstempelst und vergisst.

20

Luise: Du weißt, das kann und werde ich nicht tun. Er ist das einzige, was meinen tristen Alltag
interessant macht. Mama, sag was dazu!

Mutter: Schau mal, Luise, da kommt der Baron! Wo verstecke ich mich denn jetzt?

Luise: Bleib doch einfach hier.

Mutter: Wie sehe ich denn aus? Schrecklich! So kann mich der Baron doch nicht sehen!

25

I,4: Ferdinand und Luise

Ferdinand: Luise, was ist denn los?

Luise: Was soll los sein? Mir geht's gut ó zumindest, seit du da bist.

Ferdinand: Ich wollte nur eben vorbeikommen und gucken, ob alles in Ordnung ist ... und fragen, ob du ...
mich noch liebst. Aber ich sehe schon, irgendwas ist nicht in Ordnung.

30

Luise: Nein, es ist alles in Ordnung.

Ferdinand: Du brauchst nicht zu lügen, ich merke, dass irgendwas nicht stimmt! Sag schon, was los ist.

Luise: Ach, Ferdinand, ich bin einfach nicht gut genug für dich.

Ferdinand: Was sagst du da? Wer hat dir sowas eingeredet?

35

Luise: Es stimmt doch. Ich bin eine einfache Geigerstochter und du bist DER Baron.

Ferdinand: Wie kannst du nur so was glauben? Liebe hält sich an keinen Rang. Ich habe daran noch nie
einen Gedanken verloren, denn ein Leben ohne dich möchte ich mir nicht vorstellen. Stände sind mir
komplett egal.

Luise: Merkst du nicht, dass unsere Beziehung keine Chance hat? Alle sind gegen sie und ich will gar
nicht erst wissen, was passiert, wenn dein Vater davon erfährt.

40

Ferdinand: Was mein Vater denkt, ist mir egal. Und wenn er dir etwas antun will, werde ich dich
beschützen. Keiner kann uns im Wege stehen.

Luise: Ferdinand, sei bitte leise. Das hier hat keine Zukunft.

Ferdinand: Wieso das denn?

45

Luise: Man wird uns trennen.

Ferdinand: Wie kommst du denn darauf, nie! Immerhin bin ich der Sohn des Präsidenten ó ich werde dich
wie ein Zauberdraache das Gold beschützen. Die Liebe ist stärker als alles andere ó und wir werden ein
Zeichen setzen.

Luise: Ach, Ferdinand, was machst du mit mir? Ich hatte meine Hoffnung aufgegeben und war glücklich
damit, jetzt hast du wieder alles in mir aufgeweckt ó und ... jetzt werde ich das nicht mehr aufgeben,
nie mehr.

50